



Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, 80327 München

Präsidentin des Bayerischen Landtags
Frau Ilse Aigner, MdL
Maximilianeum
81627 München

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom
PI/G-4255-3/2575 WK
20.02.2023

Unser Zeichen (bitte bei Antwort angeben)
K.2 – K1440.0/26

München, 20. März 2023
Telefon: 089 2186 2914

**Schriftliche Anfrage der Frau Abgeordneten Susanne Kurz, BÜNDNIS
90/DIE GRÜNEN, vom 17.02.2023
„Geschlechtergerechtigkeit in den darstellenden Künsten“**

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

der Anfrage ist folgender Vorspruch vorangestellt:

„Frauen sind auch im staatlich subventionierten Kulturbetrieb, also dort, wo öffentliche Mittel fließen, strukturell benachteiligt: laut der Studie „Frauen in Kultur und Medien“ des Deutschen Kulturrats verdienen sie deutlich weniger als ihre männlichen Kollegen, und dass bei gleichwertiger Ausbildung und Qualifikation. Frauen sind dabei sowohl auf wie auch hinter der Bühne unterrepräsentiert: 70% aller Stücke werden von Männern inszeniert und nur 22% aller Intendanten sind mit Frauen besetzt. 76% aller gespielter Theaterstücke werden von Männern geschrieben und auch in den Ensembles sind mehr Männer als Frauen beschäftigt.

Bei der Besetzung von Intendanten und Direktionen gibt es wenig Transparenz und keine Richtlinien zur Umsetzung des Art. 3, Abs. 2 GG „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ So sind auch in Führungspositionen die darstellenden Künste immer noch männlich geprägt, auch wenn es seit vielen Jahren mindestens

ebenso viele Absolventinnen in den einschlägigen Studiengängen gibt wie Absolventen.

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist nicht nur Verfassungsauftrag, auch der Deutsche Bundestag hat 2021 mit einem Antrag Geschlechtergerechtigkeit in Kultur und Medien gefordert. Alle Fraktionen bis auf die AfD-Fraktion engagierten sich mit eigenen Ideen für das gemeinsame Ziel der Gleichstellung von Frauen in Kultur und Medien. Kultur ist originäre Länderaufgabe.

In Bayern hat die CSU-geführte Staatsregierung demnach die dringende Aufgabe, an den staatlichen Bayerischen Theater-/Schauspiel- und Opernhäusern sowie den mit öffentlichen Mitteln geförderten Institutionen dafür zu sorgen, dass Männern und Frauen die gleichen Arbeits- und Karrierechancen, die gleiche Sichtbarkeit und die gleichen Einkommensbedingungen haben. Dies setzt nicht nur Parität bei der Besetzung von Führungspositionen, sondern in allen Bereichen voraus. Außerdem muss der Gender-Pay Gap an staatlichen Betrieben geschlossen und die Vereinbarkeit vom Beruf und Familie im Sinne aller Geschlechter als Führungsaufgabe an bayerischen Theater-, Schauspiel- & Opernhäusern implementiert werden. Für eine umfassende Analyse des Problems gibt es leider keine verwertbaren Daten, auch das Jahrbuch des Deutschen Bühnenvereins bietet keine Veröffentlichung in digitalisierter Form, die eine datengestützte Problemanalyse ermöglicht. Gute Dokumentation der Fortschritte und regelmäßiges Monitoring mit Erhebung von Zahlen bieten den Ausgangspunkt zur Erfüllung des Verfassungsauftrags Gleichstellung.“

Dieser Auftrag wurde unseres Erachtens bei der Bearbeitung der Anfrage nicht erfüllt.

Die Anfrage beantworte ich wie folgt:

Vorbemerkung:

Die Beantwortung der Anfrage beschränkt sich auf die bayerischen Staatstheater (Bayerische Staatsoper, Bayerisches Staatsschauspiel, Staatstheater am Gärtnerplatz) sowie die jeweils in Trägerschaft einer Stiftung stehenden Staatstheater Nürnberg und Staatstheater Augsburg. Nur für diese Theater hat der Freistaat Einfluss auf die Besetzung von Leitungspositionen und damit (höchstens mittelbar) auf künstlerische Entscheidungen und Prozesse wie die Personalauswahl und -entwicklung. Bei Theatern, die lediglich Empfänger staatlicher Fördermittel sind, besteht diese Möglichkeit der Einflussnahme nicht. Insoweit fallen die angesprochenen Fragestellungen nicht in den Verantwortungsbereich der Staatsregierung.

Die Einflussnahme auf arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen stellen keine Beeinflussung (und was mit diesem Satz indirekt impliziert wird: Einschränkung) der Kunstfreiheit dar. Und Personalbesetzungen sind KEINE künstlerischen Entscheidungen! Entsprechend könnten und sollten solche Rahmenbedingungen auch an allen Institutionen gelten, die "lediglich" staatliche Fördermittel erhalten. Steuergelder sind Steuergelder!

Geschlechtergerechtigkeit ist in allen gesellschaftlichen Bereichen ein konsequent verfolgtes Anliegen der Bayerischen Staatsregierung. Dies gilt auch für den Bereich der darstellenden Künste an den Theatern in staatlicher Trägerschaft. Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden auch hier begrüßt. Anzumerken ist aber, dass relevantes Beurteilungskriterium in der Kunst, und damit auch für die Arbeit der Theater, in erster Linie die künstlerische Qualität sein muss.

Schön, dass Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Care-Arbeit und Beruf "begrüßt" werden. Werden sie auch umgesetzt? Und die implizite Behauptung, dass sich Qualität und Geschlechtergerechtigkeit ausschließen, ist nachweislich falsch und noch dazu diskriminierend. Seit Jahren sind über die Hälfte der Absolvent:innen an staatlichen Theaterschulen weiblich* - eine beispiellose Verschwendung von Potenzial und Ressourcen, wenn es bei diesem Status Quo bleibt.

Zu den Fragen im Einzelnen antworte ich wie folgt:

1.1 *Wie viele Inszenierung an Theater-, Schauspiel- und Opernhäusern im Verantwortungsbereich des Freistaats Bayern wurden in den letzten fünf Jahren von Frauen realisiert (bitte ab dem Jahr 2018 nach Spielstätte, Haupt- /Nebenbühne und ggf. Sonderprogramm aufschlüsseln)?*

1.2 *Wie hoch ist der Anteil dieser Stücke an der Anzahl der gesamten Inszenierungen (bitte ebenfalls nach Haupt-/Nebenbühne und ggf. Sonderprogrammen aufschlüsseln)?*

1.3 *Wie viele der in 1.1 genannten Inszenierungen wurden von Frauen, die fester Bestandteil des Ensembles sind, inszeniert?*

Die Fragen 1.1 bis 1.3 werden aufgrund des sachlichen Zusammenhangs gemeinsam beantwortet. Die Planung und Umsetzung von Produktionen und Neuinszenierungen liegt in der Verantwortung der Einrichtungen; dem Staatsministerium liegen zu den o.g. Fragestellungen keine Daten vor. Eine Rückfrage bei den Staatstheatern hat ergeben, dass die abgefragten Daten dort nicht entsprechend der Systematik der Anfrage erfasst und nur mit unverhältnismäßigem Aufwand und unter Beeinträchtigung des Theaterbetriebs als eigentlicher Kernaufgabe der Einrichtungen erhoben werden könnten.

Ein nicht existierendes Monitoring zuzugeben und dann Ausnahmebeispiele aufzuführen, die belegen sollen, dass alles schon Bestens ist, zeugt von einem unzureichenden Verständnis davon, was benötigt wird, um den gesetzlichen Auftrag zu erfüllen und von einem Desinteresse an der effektiven Situation.

Festgestellt werden kann aber, dass die Staatstheater in hohem Maße daran interessiert sind, auch hochrangige Regisseurinnen für die Inszenierung von Neuproduktionen zu gewinnen. Beispielhaft können hier genannt werden:

Bayerische Staatsoper

In den letzten Jahren haben sich eine Reihe von Regisseurinnen in den großen Musiktheatern einen Namen machen können. Von den sechs Opernpremierer, die die Staatsoper im **Jahr 2020** herausgebracht hat, wurden vier von Frauen inszeniert:

- Judith/Herzog Blaubarts Burg (B. Bartok), Regie Katie Mitchell, Premiere 01.02.2020
- Seven deaths of Maria Callas, Autorin, Regie und Bühne Marina Abramovic, Premiere 01.09.2020
- Mignon (Ambroise Thomas), Regie Christiane Lutz, Premiere 03.09.2020
- Falstaff (G. Verdi), Regie Mateja Koleznik, Premiere 02.12.2020

Bayerisches Staatsschauspiel

Von 94 Neuinszenierungen (inklusive 8 Übernahmen) in den letzten 5 Jahren (2018 bis 2022) wurden 37 von Regisseurinnen realisiert. Unter anderen waren dies die Regisseurinnen Tina Lanik, Mateja Koleznik, Anne Lenk, Karin Henkel und Claudia Bauer.

Seit 2019 zudem fester Bestandteil des Ensembles, mit regelmäßig mindestens einer Neuinszenierung pro Jahr, sind die Hausregisseurinnen Nora Schlocker, Julia Hölscher, Elsa-Sophie Jach sowie die Leiterin des „Resi für alle“ Daniela Kranz, die ebenfalls inszeniert.

Das Jahr 2020 war ein Corona-Jahr. Gemäß Aufstellung unten (S. 7) wurden 7 Inszenierungen in dieser Spielzeit realisiert - weniger als die Hälfte, wie in einer Regel-Spielzeit (vor Corona 16 Neuinszenierungen pro Spielzeit). Uns hätten Geschlechtsverteilung der Spielzeiten davor und danach genauso interessiert. Zudem ist es ja schön und gut, dass international etablierte Künstlerinnen* eingeladen wurden. Wir fragen uns: Was ist mit den Regisseurinnen*, die hier im deutschsprachigen Raum ausgebildet wurden, hier arbeiten und leben? Also, der großen Mehrheit.

37 von 94 sind 39%; natürlich wäre jetzt spannend zu wissen, ob diese 39% auf der großen Bühne im Resi (881 Pl.), im Cuvilliéstheater (437 Pl.) oder im Marstall (146 Pl.) stattgefunden haben

Staatstheater am Gärtnerplatz

Am Staatstheater am Gärtnerplatz wurden in den vergangenen fünf Jahren von **62 Neuinszenierungen 22 von Regisseurinnen realisiert**. Zu nennen sind hier u.a. die Regisseurinnen Nicole Claudia Weber, Magdalena Schnitzler, Brigitte Fassbaender, Susanne Schemschies oder Isabella Gregor.

22 von 62 ergeben 35,5%. Auch hier wäre eine differenzierte Aufstellung nach Spielstätten aufschlussreicher.

Die aktuelle Neuproduktion „Mata Hari“, ein Musical-Auftragswerk des Staatstheaters am Gärtnerplatz, wird unter der Regie von Isabella Gregor am 23. März 2023 **auf der Großen Bühne uraufgeführt**.

Und das passiert zum ersten Mal? oder wieso wird das hier so "ausgestellt"?

Staatstheater Nürnberg

In der Schauspielsparte des Staatstheaters Nürnberg wurden **seit 2017 34 Stücke unter der Regie von Frauen aufgeführt** (zuletzt u.a. Anne Lenk, Antje Thoms, Cosmea Spelleken, Johanna Wehner); in der Spielzeit 2022/23 sind weitere Premieren unter der Regie von Berenice Hebenstreit (Schauspielhaus) und Martina Gredler (Kammerspiele) geplant.

Da das Staatstheater Nürnberg so frei war, in der Aufstellung unten (S.8) keine Unterscheidung zwischen Schauspiel und Musiktheater zu machen, haben wir uns erlaubt, die Wiederaufnahmen mit den Neuinszenierungen zusammenzufassen. Somit kommen wir auf einen Frauen*-Regieanteil von satten 30%!

Im Musiktheater waren im gleichen Zeitraum 15 Regiearbeiten von Frauen zu sehen (u.a. Tatjana Gürbaca, Melissa Kind, Tina Lanik, Ilaria Lanzino, Vera Nemirova, Laura Scozzi).

Staatstheater Augsburg

Am Staatstheater Augsburg wurden in der Sparte Schauspiel seit der Spielzeit 2017/2018 **insgesamt 23 Inszenierungen von Regisseurinnen** realisiert; die Ausstattung (**Bühnenbild, Kostümbild**) wurde in **48 Fällen** von Künstlerinnen verantwortet.

In der Aufstellung auf Seite 8 gibt das Staatstheater Augsburg an im abgefragten Zeitraum 220 Neuinszenierungen produziert zu haben (ohne Unterteilung in Schauspiel/Musiktheater und Spielstätten). Wir waren so gnädig und haben die 33 Wiederaufnahmen außen vor gelassen. Trotzdem kommt das Haus auf einen Frauen*anteil in der Regie von 15,5%...

Im Musiktheater wurden **im gleichen Zeitraum 11 Stücke unter der Regie von Frauen** aufgeführt. Die **Ausstattung lag bei 41 Stücken** in der Hand von Frauen.

Auch das Bühnen- und Kostümbild ist mit 40,5% Frauen* nicht wirklich paritätisch besetzt. Aber schön, dass der Bereich auch mal angegeben wurde... So als Antwort auf eine Frage, die nicht gestellt wurde. So viel Zeit war dann doch.

2.1 *Wie hoch ist der jeweilige Median- und der Durchschnittsetat für Inszenierungen an den Theater-, Schauspiel- und Opernhäusern im Verantwortungsbereich des Freistaats Bayern (bitte tabellarische pro Haus aufschlüsseln)?*

Ein auf einzelne Inszenierungen bezogener Etat besteht an den Staatstheatern nicht. Es wird auf die Antwort zu Frage 3.1 verwiesen.

2.2 *Wie hoch war der Etat der in 1.1 genannten Inszenierungen (bitte tabellarische aufschlüsseln)?*

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 1.1 bis 1.3 und 3.1 verwiesen.

2.3 *Welche Durchschnitts- und Medianhonorare werden an Regisseurinnen und Regisseure seit 2018 ausgezahlt (bitte nach Geschlecht, Spielstätte, Jahr und Beschäftigungsart aufschlüsseln)?*

Entsprechende Daten liegen dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst nicht vor und könnten an den Theatern nur mit unverhältnismäßigem Aufwand ermittelt und analysiert werden. Die Höhe der von einem Haus ausgezahlten Gagen unterliegt der Vertraulichkeit.

Generell weisen die Staatstheater darauf hin, dass die Gagenhöhe abhängig vom (internationalen) Bekanntheitsgrad der Regisseurin bzw. des Regisseurs („Marktwert“) und ggf. früheren erfolgreichen Inszenierungen am Haus sowie von dem in Auftrag gegebenen Stück und der Spielstätte bestimmt wird, nicht vom Geschlecht. Das Bayerische Staatsschauspiel weist beispielhaft darauf hin, dass in den letzten Jahren an etablierte Regisseurinnen durchaus auch überdurchschnittlich hohe Regiehonorare ausgezahlt wurden.

3.1 *Wenn die in 2.1 abgefragten Zahlen nicht bekannt sind, wie hoch sind die verausgabten Mittel der Staatsregierung pro Haus und Jahr seit 2017?*

Im Haushalt des Freistaats Bayern waren im abgefragten Zeitraum die folgenden staatlichen Gesamtausgaben veranschlagt:

Wir haben nicht nach Namen gefragt; also wird auch keine Vertraulichkeit gebrochen. Interessant zu hören, dass die Häuser anscheinend nicht wissen wie viel sie an wen bezahlen... oder es nicht wissen wollen... und einen Durchschnitt von allen bezahlten Regiegagen einer Spielzeit kann nur mit "unverhältnismäßigem Aufwand ermittelt werden"? Mit was arbeiten die in den KBBs und Buchhaltungen? Mit Abacussen?

"Überdurchschnittlich hoch"? dafür, dass sie Frauen* sind? oder in Relation zu was oder wen?

Uns wäre ehrlich gesagt lieber, die Häuser würden alle gleich gut bezahlen. Wir halten nix von "Stargagen" bezahlt von Steuergeldern.

Staatstheater

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Bayer. Staatsoper	65.587 T€	66.634 T€	78.900 T€	87.492 T€	80.751 T€	87.962 T€
Bayer. Staatsschauspiel	27.165 T€	27.391 T€	36.714 T€	45.363 T€	36.717 T€	41.433 T€
Staatstheater am Gärtnerplatz	44.544 T€	34.335 T€	38.698 T€	36.532 T€	38.370 T€	40.204 T€

(Staatlicher Zuschuss lt. Haushaltsplan, einschließlich Baumaßnahmen)

Stiftungsstaatstheater

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Staatstheater Nürnberg	19.423 T€	19.423 T€	21.616 T€	21.616 T€	22.408 T€	22.408 T€
Staatstheater Augsburg*		2.900 T€	17.465 T€	16.629 T€	16.629 T€	16.629 T€

(nur staatlicher Anteil; die Finanzierung erfolgt jeweils paritätisch mit der Sitzkommune)

*Staatstheater Augsburg ab Beginn Spielzeit 2018/2019; bis August 2018 erfolgte Förderung als nichtstaatliches Theater)

3.2. Falls zu Frage 2.3 keine geschlechtsspezifischen Zahlen erfasst wurden, wie hoch waren die abgefragten Durchschnittshonorare seit 2018 ohne Geschlechts-Spezifizierung?

Vgl. Antwort zur Frage 2.3.

Ihre Antwort war da: keine Antwort

3.3 Wie viele Stücke wurden in den letzten 5 Jahren an staatlichen Häusern in Bayern aufgeführt (bitte nach Wiederaufnahmen, Übernahmen und Neuinszenierungen sowie Jahr aufschlüsseln)?

Bayerische Staatsoper

	Neuinszenierungen	Wiederaufnahmen	Summe
2017/18	16	45	61
2018/19	16	44	60
2019/20	16	45	61
2020/21	7	26	33
2021/22	13	34	47
Summe	68	194	262

Uns ist aufgefallen, dass von allen Häusern nur das Bayerische Staatsschauspiel Übernahmen aufgeführt hat. Wir gehen davon aus, dass das mit dem Leitungswechsel am Resi zu tun hat. Die Erklärung zu den Wiederaufnahmen lässt uns in Sachen Nachhaltigkeit und Effizienz aufhorchen. Selbst bei drei Spielstätten erscheinen uns 131 Inszenierungen im "Repertoire" als immens viel und sowohl ökologisch als auch ökonomisch nicht vertretbar. Ganz abgesehen von der zusätzlichen Belastung des Ensembles und der Mitarbeitenden.

Bayerisches Staatsschauspiel

	Neuinszenierungen	Übernahmen	Wiederaufnahmen**	Summe
2017/18	20		37	57
2018/19	17	5		22
2019/20	9	1		10

2020/21	18			18
2221/22	22	2		24
Summe	86	8	37	131

**Stücke bleiben im Repertoire, von der Premiere bis sie abgespielt sind. Wiederaufnahmen in dem Sinne gibt es am Residenztheater nicht. Die Zahl der Wiederaufnahmen 2018 sind Repertoirestücke mit Premiere vor 2018.

Staatstheater am Gärtnerplatz

	Neuinszenierungen	Wiederaufnahmen	Summe
2017/18	13	13	26
2018/19	12	19	31
2019/20	7	11	18
2020/21	14	11	25
2221/22	16	21	37
Summe	62	75	137

Staatstheater Nürnberg (Musiktheater und Schauspiel)

	Neuinszenierungen	Wiederaufnahmen	Summe
2017/18	22	18	40
2018/19	29	5	34
2019/20	17	14	31
2020/21	2	16	18
2221/22	12	28	40
Summe	82	81	163

Staatstheater Augsburg

	Neuinszenierungen	Wiederaufnahmen	Summe
2018/19	49	9	58
2019/20	52	8	60
2020/21	58	3	61
2221/22	61	13	74
Summe	220	33	253

4.1 *Wie viele der erarbeiteten und zur Aufführung gebrachten Stücke an Theater-, Schauspiel- und Opernhäusern im Verantwortungsbereich des Freistaats Bayern wurden in den letzten 5 Jahren von Frauen geschrieben (bitte nach Spielstätte, Haupt- /Nebenbühne und ggf. Sonderprogramm, Wiederaufnahme, Übernahme und Neuinszenierung aufschlüsseln)?*

4.3 *Wie viele der Musikstücke, die an Theater-, Schauspiel- und Opernhäusern im Verantwortungsbereich des Freistaats Bayern in den letzten fünf Jahren zur Aufführung gebracht worden sind, wurden von Frauen komponiert (bitte nach Spielstätte, Haupt- /Nebenbühne und ggf. Sonderprogramm, Wiederaufnahme, Übernahme und Neuinszenierung aufschlüsseln)?*

Die Fragen 4.1 und 4.3 werden aufgrund des sachlichen Zusammenhangs gemeinsam beantwortet. Soweit die Theater Stücke aus dem **klassischen Kanon des Sprech- und Musiktheaters (17. bis frühes 20. Jahrhundert) zur Aufführung bringen, wurden die Stücke praktisch ausschließlich von männlichen Dramatikern oder Komponisten verfasst. Werke von Dramatikerinnen oder Komponistinnen stehen für diesen Zeitraum praktisch nicht zur Verfügung.**

Ja, das ist eins der Probleme mit dem "klassischen Kanon". Auch wenn es auch in der Zeit zwischen 17. und 20. Jahrhundert sehr wohl weibliche* Autor: innen/Komponist: innen gab, waren sie in der Minderheit und wurden in diesen Kanon nicht aufgenommen. Wäre dann vielleicht mal Zeit für einen neuen, überarbeiteten "Kanon", nicht?

Im Bereich des zeitgenössischen Sprech- oder Musiktheaters finden zunehmend Werke von Frauen den Weg auf die Opern- oder Theaterbühne. Für die letzten fünf Jahre können hierfür folgende wichtige Beispiele genannt werden:

Bayerische Staatsoper

- Seven deaths of Maria Callas, Autorin, Regie und Bühne Marina Abramovic (Nationaltheater)

Wir erinnern uns: Das war 2020. Da wurden 7 Inszenierungen produziert... also 1 von 7 ergibt: 14%

Bayerisches Staatsschauspiel

- Judith Herzberg, Die Träume der Abwesenden (Residenztheater)
- Shumona Sinha, Erschlagt die Armen! (Marstall)
- Azar Mortazavi, Stille Nachbarn (Marstall)
- Elfriede Jelinek, Wolken.Heim. (Marstall)
- Anja Hilling, Sinn (Marstall)
- Annie Ernaux, Erinnerung eines Mädchens (Marstall)

Wir hoffen wirklich sehr, dass das Beispiele sind und keine vollständige Aufzählung. Weil 7 Stücke von Frauen* in 5 Jahren... davon 6 im Marstall (146 Pl.) ist nicht gerade viel.

- Lena Gorelik, Mehr schwarz als lila (Marstall)

Staatstheater am Gärtnerplatz

- Franz Wittenbrink und Anne X. Weber, Pumuckl (Große Bühne)
- Johanna Doderer, Liliom (Große Bühne)
- Johanna Doderer, Schuberts Reise nach Atzenbrugg (Große Bühne)
- Iris tep Schiphorst, Gruffelo (Große Bühne)

Hier auch: hoffentlich sind das nicht alle Stücke, die in den 5 Spielzeiten von Frauen* geschrieben und auf der große Bühne gespielt wurden. (das wären durchschnittlich nicht mal 1 pro Jahr!)

Staatstheater Nürnberg

- Bettina Ostermeier/Friederike Engel, Raumstation Sehnsucht (Schauspielhaus)
- Petra Hulová, Eine kurze Geschichte der Bewegung (Kammerspiele)
- Ceren Ercan, I love you, Turkey! (Kammerspiele)
- Maryam Zaree, Kluge Gefühle (Kammerspiele)
- Elfriede Jelinek, Wolken.heim/Rechnitz (Der Würgeengel)/Das schweigende Mädchen (Schauspielhaus)
- Theresia Walser, Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel (3. Etage)
- Johanna Wehner nach Lewis Carroll, Alice im Wunderland (Schauspielhaus)
- Lucy Kirkwood, Moskitos (Schauspielhaus)

Es fallen zudem viele Märchen, Kinder- und Jugendstücke und deren "Bearbeitungen" auf... Elfriede Jelinek ist toll! aber es gibt auch andere, die für ein erwachsenes Publikum schreiben... just sayin.

Staatstheater Augsburg

- Flavia Coste, Nein zum Geld (Brechtbühne im Gaswerk)
- Tine Rahel Völcker, Frauen der Unterwelt (Brechtbühne im Gaswerk)
- Rebekka Kricheldorf, Das Haus auf Monkey Island (Brechtbühne im Gaswerk)
- Elisabeth Pape, Extra Zero (Brechtbühne im Gaswerk)
- Du Yun, Angel's Bone (martini Park)

4.2 *Wie hoch ist der Anteil der in 4.1 genannten Stücke an der Anzahl der gesamten Inszenierungen (bitte nach Spielstätte, Haupt- /Nebenbühne*

und ggf. Sonderprogramm, Wiederaufnahme, Übernahme und Neuinszenierung aufschlüsseln)?

Vgl. die Antwort zu den Frage 1.1 bis 1.3.

Ihre Antwort war da: keine Antwort

5.1 In welchem Verhältnis sind aktuell die Geschlechter in den darstellenden und musischen Berufsfeldern, also in Ensembles, Tanzgruppen und Orchestern an den Theater-, Schauspiel- und Opernhäusern im Verantwortungsbereich des Freistaats Bayern vertreten (bitte pro Berufsfeld tabellarisch aufschlüsseln und jeweils aktuellste Daten verwenden und die Jahreszahl angeben)?

5.2 In welchem Verhältnis sind aktuell die Geschlechter in den künstlerischen, aber nicht-darstellenden Berufsfeldern, also Regie, Dramaturgie, Ausstattung, Autorenschaft, Choreografie, Video etc. an den Theater-, Schauspiel- und Opernhäusern im Verantwortungsbereich des Freistaats Bayern vertreten (bitte pro Berufsfeld tabellarisch aufschlüsseln und jeweils aktuellste Daten verwenden und die Jahreszahl angeben)?

5.3 In welchem Verhältnis sind aktuell die Geschlechter bei Solist*innen, Komponist*innen, Dirigent*innen und Repetitor*innen an den Theater-, Schauspiel- und Opernhäusern im Verantwortungsbereich des Freistaats Bayern vertreten (bitte pro Berufsfeld tabellarisch aufschlüsseln und jeweils aktuellste Daten verwenden und die Jahreszahl angeben)?

Die Fragen 5.1 bis 5.3 werden aufgrund des sachlichen Zusammenhangs gemeinsam beantwortet. Die abgefragten Daten liegen im Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst nicht vor und könnten an den Einrichtungen in der gewünschten Detailschärfe nur unter unverhältnismäßigem und nicht vertretbarem Aufwand zu Lasten des Theaterbetriebs erhoben werden. Zum Frauenanteil unter den im Jahr 2022 an den Bayerischen Staatstheatern künstlerisch Tätigen kann aufgrund im StMWK vorliegender Daten Folgendes mitgeteilt werden:

Und nochmal: die Antwort ist keine Antwort.

Einrichtung	Frauenanteil
Bayerische Staatsoper	46 %*
Bayerisches Staatsschauspiel	53 %
Staatstheater am Gärtnerplatz	47,5 %**

*einschl. Chor

**einschl. Chor und Ballett

Orchester an Staatstheatern	Frauenanteil
Bayerisches Staatsorchester	33 %

Wenn mensch bedenkt, dass hier alle, alle, alle in einen Topf geworfen wurden. Also einschließlich aller schlechtbezahlten, zuarbeitenden Stellen, die in der Regel von Frauen* besetzt sind, sind das erstaunliche Zahlen!

Das Bayerische Staatsorchester kommt grade mal auf ein Drittel! Und sie sehen da keinen Handlungsbedarf, Herr Blume?

Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz	34,5 %
Staatsphilharmonie Nürnberg	41 %
Augsburger Philharmoniker	49 %

6.1 *Wie ist das Verhältnis der Geschlechter bei den Leitungsfunktionen, also Intendanten und Geschäftsführungen der Theater-, Schauspiel- und Opernhäusern im Verantwortungsbereich des Freistaats Bayern (bitte tabellarische aufschlüsseln)?*

Die Intendanten an den Bayerischen Staatstheatern sowie an den beiden Stiftungsstaatstheatern sind derzeit männlich. Im Bereich der Geschäftsführungen gibt es drei Geschäftsführende Direktoren und zwei Geschäftsführende Direktorinnen (Bayerisches Staatsschauspiel, Staatstheater am Gärtnerplatz).

Kurzum - Intendanten an den von Ihnen zu verantwortenden Häusern: 100% männlich*

6.2 *Wie hat sich das in 6.1 genannte Verhältnis in den letzten 10 Jahren verändert (bitte pro Jahr angeben)?*

Bei den Geschäftsführenden Direktoren stellt sich das Verhältnis der Geschlechter über die letzten zehn Jahre wie folgt dar:

Jahr	m	w
2013	4	
2014	4	
2015	4	
2016	3	1
2017	2	2
2018	3	2
2019	4	1
2020	4	1
2021	4	1
2022	3	2

(Staatstheater Augsburg seit 2018)

Bis hier hin als komplett männlich*

Ein Jahr Parität! yey!

Ab hier sind es 5 Positionen; die Parität vom Vorjahr musste wohl aufgehoben werden...?

Durchschnitt: (35) 78% (10) 22% voilà! so einfach geht Prozentumrechnung!

6.3 *Wie ist das Geschlechterverhältnis in den Gremien und Kommissionen, in deren Verantwortungsbereich die Besetzung von Intendanten und*

Direktionen fällt (bitte für die seit 2013 erfolgten Neubesetzungen pro Besetzung tabellarisch aufschlüsseln)?

Zur Besetzung der Leitungsfunktionen an der Bayerischen Staatsoper, dem Bayerischen Staatsschauspiel und dem Staatstheater am Gärtnerplatz wurden in den letzten zehn Jahren keine Gremien und Kommissionen bestellt.

Und warum nicht?
Bitte schreiben Sie doch einfach, wer für deren Besetzung zuständig ist. Dürfte ja kein Geheimnis sein.

Über die Besetzung von Leitungspositionen am Staatstheater Nürnberg und Staatstheater Augsburg entscheidet jeweils der Stiftungsrat, in dem der Freistaat Bayern und die jeweilige Sitzkommune paritätisch vertreten sind. Die Berufung in die Stiftungsräte erfolgt amts- bzw. funktionsbezogen und ist nicht vom Geschlecht der zu Berufenden abhängig.

Also paritätisch hinsichtlich Vertretungsfunktion und nicht hinsichtlich des Geschlechts... nun... auch die entsprechenden Ämter müssten ja eigentlich geschlechtsparitätisch besetzt sein... just sayin.

7.1 Wie hoch ist der Gender-Pay-Gap in den einzelnen in den Fragen 5.1, 5.2, 5.3 und 6.1 genannten Berufsfeldern an den bayerischen Häusern (bitte tabellarische aufschlüsseln)?

Entsprechende Daten liegen dem Staatsministerium nicht vor und könnten an den Einrichtungen nur mit unverhältnismäßigem und nicht vertretbarem Aufwand ermittelt werden.

Wie gehabt: Keine Antwort.

7.2 Welche Maßnahmen wurden und werden an den betreffenden Häusern getroffen, um für alle Mitarbeitenden die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, vor allem in Hinblick auf Angebote zur Kinderbetreuung, Vereinbarkeit mit Care-Arbeit und familienfreundliche Probe- und Arbeitszeiten zu fördern?

Bayerische Staatsoper

Die Bayerische Staatsoper stellt der Privaten Initiative „Theaterflöhe“, eine Kinderkrippe mit derzeit 13 Plätzen, Räume im Gebäude des Bayer. Staatsballetts zur Verfügung. Derzeit wird versucht, durch eine räumliche Erweiterung zusätzliche Plätze und erweiterte Betreuungszeiten zu ermöglichen.

13 Plätze bei... wie vielen hundert Mitarbeitenden insgesamt?

Bayerisches Staatsschauspiel

Sämtliche tariflichen Möglichkeiten und gesetzlichen Ansprüche der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf individuell und großzügig ausgeschöpft. Maßnahmen wie Mobiles Arbeiten, Homeoffice, gleitende Arbeitszeit werden im Rahmen des Möglichen praktiziert. In den künstlerischen Bereichen, die nicht an Proben- und Vorstellungszeiten gebunden sind, werden individuelle Lösungen für Eltern gesucht, damit die Betreuung der Kinder auch im Krankheitsfall gewährleistet werden kann. Das gleiche gilt für den Fall von Care-Arbeit.

Eltern können ihre Kinder in der Kinderkrippe „Reitmorzwerge“ der Gemeinnützigen Paritätischen Kindertagesbetreuung GmbH Süd betreuen lassen. Das Bayerische Staatsschauspiel bemüht sich darüber hinaus im Rahmen seiner Möglichkeiten, Plätze in weiteren Kitas in Theaternähe sowie Nannies/Babysitter zu vermitteln. Wenn Gäste mit ihren Familien anreisen, bemüht sich das Theater um familienfreundliche Unterkünfte.

Probenzeiten sind in der Anfangsphase einer Produktion flexibel und werden zwischen Ensemble und Team abgestimmt, wobei speziell auch auf die Bedürfnisse von Eltern Rücksicht genommen wird. In der Elternzeit/familienpolitischer Teilzeit ist ein individuell vereinbartes Teilpensum für Schauspielerinnen und Schauspieler möglich, das sehr flexibel gehandhabt wird.

Wow! das klingt super! Wie gerne hätten wir konkrete Zahlen zu diesem Best-Practice gehabt!

Staatstheater am Gärtnerplatz

Das Theater ist bemüht, auf die Bedürfnisse der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als Eltern sowie auf besondere Betreuungs- oder Pflegeanforderungen bestmöglich Rücksicht zu nehmen. Sofern es die jeweilige Tätigkeit und das Aufgabengebiet erlaubt, wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit eröffnet, ihre Arbeitszeit so einzuteilen oder auf den Dienstplan so Einfluss zu nehmen, dass für sie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie optimiert wird.

Das wiederum klingt sehr schwammig. Was bedeutet "sofern es die jeweilige Tätigkeit und das Aufgabengebiet erlaubt"?

Staatstheater Nürnberg

Das Staatstheater Nürnberg nennt beispielhaft:

- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Möglichkeit zum Sabbatical
- Angebot mobiler Arbeit
- Breite Nutzung der Elternzeit mit Partnermonaten
- Veranstaltungen für die Kinder von Beschäftigten, z.B. Besuch des Nürnberger Christkinds

Und wir fragen beispielhaft: wer kann diese "Angebote" nutzen? "mobile Arbeit" bei Schauspielenden ist wohl kaum eine Option... Und das mit dem Christkindbesuch ist sehr nett, ist aber keine Maßnahme, um Care-Arbeit und Beruf besser miteinander vereinbaren zu können. Was ist mit Kinderbetreuung im bzw. ums Haus?

Staatstheater Augsburg

Das Staatstheater Augsburg nennt beispielhaft:

- Angebot mobiler Arbeit/Home Office
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Möglichkeiten der Freistellung
- Anpassung von Probenterminen an die Betreuungszeiten der Kinder.

Auch hier wäre es nett zu wissen, wer damit gemeint ist... und eigentlich wären auch hier z.B. Kinderbetreuungsplätze wünschenswert.

7.3 Welche Maßnahmen wurden und werden in den betreffenden Häusern realisiert, damit die Bühnen die Belange aller Menschen widerspiegeln und sich damit auch an Frauen und Männer sowie ein diverses Publikum, also an die Gesamtheit unserer Gesellschaft, richtet?

Generell sehen es die Staatstheater als ihre Aufgabe an, auf der Bühne durch Stückauswahl bzw. die Neuinterpretation von Stücken Fragestellungen zu behandeln, die die Gesamtheit der Gesellschaft betreffen.

Darüber hinaus werden zahlreiche Maßnahmen durchgeführt, um neue Publikumsgruppen zu erschließen und Menschen aus allen Teilen der Gesellschaft anzusprechen. Beispielhaft können die nachfolgenden Maßnahmen benannt werden:

Bayerische Staatsoper

- Kinder, Jugendliche, Familien
Die Staatsoper setzt einen besonderen Schwerpunkt auf Angebote für ein junges Publikum und Familien (Programm Kind & Co., längerfristige Kooperationen mit Schulen in Form von speziellen Einführungen, Workshops etc.).
- Menschen mit Fluchterfahrung
 - Projekt Heimatraum in Zusammenarbeit mit dem Bayer. Staatsschauspiel: Ein Ort für Tanz und Spiel und Begegnung für ukrainische Geflüchtete mit Künstlerinnen und Künstler beider Theater; Konzerte und Workshops speziell für ukrainische Kinder.
 - Konzerte in Flüchtlingsunterkünften
- Teilhabe
 - Partizipative Projekte in Stadtteilkulturzentren, Jugendeinrichtungen (z.B. Freiam Moves, Feste wie sie fallen)
 - Konzerte in Schulen oder Stadtteilkulturzentren, insbesondere auch in Stadtteilen mit eher bildungsfernen oder sozial schwächeren Strukturen
- Diversität
 - Teilnahme am CSC und begleitenden Aktivitäten
 - Kooperationen mit der Münchner Drag-Queen-Szene

Wie und von wem werden diese Angebote konzipiert? sprich, können die Kinder und Jugendlichen in irgendeiner Form mitgestalten, was ihnen angeboten wird?

Was ist mit Menschen, die nicht aus der Ukraine geflohen sind? Die dürfen da nicht mitmachen?

Schön dass "Hochkultur" in die "sozial schwächeren Strukturen" gebracht wird... wie sieht es mit ihren Perspektiven aus? schaffen die es auch auf die Bühne?

Was bitte ist CSC? Bei Google kommt als erstes der Cannabis Social Club München... Wir nehmen mal an, es ist der CSD (Christopher Street Day) gemeint... und es gibt auch andere Aspekte von Diversität außer Queerness... was gibt's da?

Bayerisches Staatsschauspiel

- Mit der Theatervermittlung „Resi für alle“ wird für möglichst viele Gruppen Zugang zum Residenztheater ermöglicht, z.B. für Jugendliche, Senioren, nicht professionelle Spielerinnen und Spieler;
- Partizipative Projekte:
 - *Ronja Räubertochter* (8 Laien, einige im Rentenalter, spielen in jeder Vorstellung die Räuberbande)
 - *Mehr Schwarz als Lila* (28 Vorstellungen von 8 Jugendlichen und einem Ensemblemitglied)

Sehr schön... werden denn die Jugendlichen und nicht-professionellen Darsteller:innen auch bezahlt? und wenn ja, wie?

- *Ist mein Mikro an?* (18 Mädchen und Frauen im Alter zwischen 14-22 Jahren spielen seit einem Jahr regelmäßig im Repertoire)
 - *Biene im Kopf* (3 junge nicht professionelle Spielerinnen und Spieler haben 50 Vorstellungen in den Turnhallen von Münchner Grundschulen gespielt)
 - ein Jugendclub arbeitet zum Thema Queerness
- Und wie sieht es aus mit Rassismus, Sexismus, Ableismus und vielen weiteren Ismen aus?
- Menschen mit Fluchterfahrung
 - Einladung von 300 geflüchteten Kindern aus der Ukraine in Vorstellungen von *Ronja Räubertochter* und vorherige Einführung in ukrainischer Sprache bzw. zweisprachigem Workshop
 - Projekt Heimatraum in Zusammenarbeit mit der Bayer. Staatsoper (s.o.)
- Nochmal: was ist mit Menschen, die nicht aus der Ukraine geflohen sind?
- Migrationshintergrund

In jeder Produktion des „Resi für alle“ gibt es Mitspielerinnen und Mitspieler mit Migrationshintergrund.
- Ok... wäre nett zu wissen, was das konkret bedeutet.
- Kognitive und körperliche Beeinträchtigungen
 - In der Produktion *Mehr Schwarz als Lila* ermöglicht eine barrierefreie Raumlösung im Bühnenbild die Zusammenarbeit mit einem Beleuchter mit schweren körperlichen Beeinträchtigungen.
 - Projekte mit Seniorinnen und Senioren mit zum Teil erheblichen Beeinträchtigungen: Seit Winter 2019 bietet „Resi für alle“ für Menschen ab 60 Jahren den Club Gold an: ca. 20 Seniorinnen und Senioren trafen und treffen sich wöchentlich (während Corona nur digital) zur gemeinsamen Theaterarbeit. Eine Abschlusspräsentation ist geplant.
 - Für Mai/Juni in Planung: Barrierefreie Aufführung von *Ist mein Mikro an?* für Gehörlose und Hörende zugleich. Es besteht eine Zusammenarbeit mit der türkischen gehörlosen Performerin Nur und einer Dolmetscherin für Gebärdensprache. Geplant ist, eine dauerhafte Aufführungsversion für Hörende und Gehörlose zu kreieren.
- Sehr schön. Das ist nur in diesem Stück möglich?
- Sehr schön. Und davor? und danach?
- Sehr schön. Dann nur für dieses eine Stück?

Staatstheater am Gärtnerplatz

Das Gärtnerplatztheater ist ein Vier-plus-eins-Sparten-Theater. Es werden Opern, Operetten, Musicals, Ballette und Konzerte präsentiert. Darüber hinaus gibt es Vorstellungen für alle Altersklassen (inkl. Kinder). Innerhalb dieser Genres ist die Stückauswahl bewusst divers und repräsentiert alle Epochen von der Barockzeit und Klassik über die Goldene und Silberne Operettenära bis hin zur Nachkriegszeit/Moderne. Ein breites Spektrum auch des Unterhaltungstheaters im 20. und 21. Jahrhundert vermittelt die Musicalsparte. Die Ballettvorstellungen umfassen sowohl klassische Handlungsballette (z.B. Giselle) als auch assoziative zeitgenössische Performances, die oft Herausforderungen des heutigen Menschen thematisieren, wie den Klimawandel und die Nachhaltigkeit.

Ebenso vielfältig wie die behandelten Stoffe sind die Orte, die in den Inszenierungen dargestellt werden, das Milieu oder die menschlichen Archetypen, was die Herkunft, die Sprache, das Geschlecht, die Sexualität, die Religion oder den sozialen Status der Dramenfiguren betrifft. Diversität wird so in ihrer ganzen Bandbreite präsentiert und ist dem Staatstheater ein besonderes Anliegen.

Staatstheater Nürnberg

Das Staatstheater Nürnberg definiert für sich als langfristige Ziele,

- ein Theaterprogramm für eine diversifizierte Stadtgesellschaft zu entwickeln und Diversität in Themen und künstlerischen Handschriften zu realisieren,
- das Theater als größte Kulturinstitution der Stadt für Publikumsschichten mit diversen kulturellen Hintergründen zu öffnen und die Diversität im Publikum nachhaltig und dauerhaft zu steigern,
- Diversifizierungsstrategien fest in der Personalpolitik zu verankern.

Wunderbar. Aber uns wären konkrete Zahlen über die Verteilung von Komposition, Dirigat, Orchester, Ensemble, Regie, Autorenschaft etc. hinsichtlich Geschlecht und Diversität erheblich lieber. Wir wollen nicht nur wissen, was auf dem "Menü" steht, sondern auch und vor allem, wer am Tisch sitzt und bestellt und wer in der Küche ist und zubereitet.

Dies drückt sich in einer Vielzahl von Maßnahmen aus, die hier nur beispielhaft genannt werden können:

- Im Bereich Personal
 - Erstellung und Auswertung einer Mitarbeiter-Umfrage zur Diversitätsorientierung des Staatstheaters und zum Umgang mit Vielfalt und Diskriminierung am Staatstheater Nürnberg im Bereich Personal, Programm und Publikum.
 - Fortbildungsprogramme zur diversitätsorientierten Transformation des Betriebs für Leitungspersonal und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (infolge der Pandemie noch nicht vollständig umgesetzt).
 - Bei Neueinstellungen in allen Bereichen des Theaters – Verwaltung, Gewerke, künstlerische Sparten – besondere Berücksichtigung von Personen mit anderer ethnischer und kultureller Herkunft. Super! wichtig wäre auch FLINTA* Personen ebenfalls mehr zu berücksichtigen... in Autorenschaft, Regie etc.

- Im Bereich Publikum
 - Erarbeitung einer hauseigenen Definition von Audience Development und Erstellung einer Ist-Soll-Gap-Analyse für die Besucher des Staatstheaters aus der Metropolregion Nürnberg.
 - Zielgruppenspezifische Information und Ansprache von Organisationen und Initiativen der Stadtgesellschaft, um die Programme des Staatstheaters auch in Gruppen bekannter zu machen, die bisher nicht zum Kernpublikum des Staatstheaters gehört haben (z.B. Programm-Flyer in verschiedenen Sprachen).
 - Recherche von zielgruppenspezifischen Medien, Verteilern und Auslagestellen für Programmhinweise und entsprechende Zuarbeit für die Kommunikationsabteilung. Wirklich sehr gut. Aber bitte nicht vergessen, die entsprechenden Gruppen auch mit Gestaltungsmöglichkeiten mit einzubeziehen.

- Im Bereich Programm
 - Verstärkte Ausrichtung des Spielplans Schauspiel auf postmigrantische Themen. Es konnten feste Partnerschaften mit

Vereinen und Initiativen der diversen Stadtgesellschaft eingegangen und verstetigt werden.

- Beteiligung an zivilgesellschaftlichen Initiativen und Veranstaltungsreihen, auch online (z.B. Straßenfest gegen Rassismus, Wochen gegen Rassismus, erinnerungskulturelle Projekte).
- Inszenierungsbezogene Beratung und Begleitung von Probenprozessen durch externe Experten zu diversitätssensiblen Themen und Diskriminierungsfragen.
- Enge Zusammenarbeit mit Schulen bei der Entwicklung von Projekten zum Thema Selbstwirksamkeit.
- Diversitätsorientierte Jugendclubarbeit mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher kultureller Herkunft eine Bühne für ihre Themen zu bieten und so auch ein vielfältiges Publikum als Spiegel der diversen Stadtgesellschaft zu erreichen.

Top! Besonders das mit der Selbstwirksamkeit! Da bitte auch ein besonderes Augenmerk auf FLINTA*s legen!

Staatstheater Augsburg

Das Staatstheater Augsburg führt zahlreiche Maßnahmen für ein diverses Publikum durch; beispielhaft können genannt werden:

- Frauen
 - Frauenfilmreihe in Kooperation mit dem Katholischen Deutschen Frauenbund
 - Jährliches Programm zum Internationalen Frauentag (Lesungen, Vorträge, Audiowalk, Projekte, kleinere Inszenierungen)
 - Aktionen zum Girls' Day

- Familien/Kinder/Jugendliche
 - Kinderbetreuung bei Abonnementvorstellungen
 - Interkultureller Mädchenchor
 - Familienkonzerte
 - Kooperationsverträge mit Schulen verschiedenen Schultyps.
 - Empowerment Workshops

Wunderbar. Besser wäre FLINTA* statt "Frauen".

Na ja... ganz allgemein: Theaterpädagogik sollte hoffentlich zum "Grundprogramm" eines jeden Theaters gehören...

Für wen genau sind diese Workshops?
Empowerment in was?

- Theaterjugendclubs

- Menschen mit Migrationshintergrund
 - Kooperation mit theater.interkultur
 - Projektprogramm von Plan A – Plattform für interdisziplinäre und interkulturelle Theaterarbeit.

- Teilhabe
 - Kultursozialticket
 - Theaterbus Spezial
 - Zahlreiche inklusive Angebote für Menschen mit Einschränkungen (z.B. Audiodeskription, Gebärdensprache, Leichte Sprache, Brailleschrift).

Gut. Da geht noch mehr.

Hier auch. Gut, aber da ist noch Luft nach oben.

8. Gibt es Bestrebungen, die in 6.3 genannten Gremien und Kommissionen zukünftig paritätisch und divers zu besetzen?

Bei der Besetzung von Gremien und Kommissionen ist wichtigstes Auswahlkriterium die einschlägige Fachkompetenz der Mitglieder. Das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst hat dabei ein Augenmerk darauf, dass in den Gremien Frauen und Männer angemessen vertreten sind.

Für die Stiftungsräte der Stiftung Staatstheater Nürnberg und Staatstheater Augsburg wird auf die Antwort zu Frage 6.3 verwiesen.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Markus Blume
Staatsminister

Es hat ja auch niemand gesagt, Sie sollen sich Menschen von der Straße holen und sie in die Gremien setzen. Oder wird hier die Behauptung wiederholt, dass es nun mal mehr qualifizierte Cis-Männer als FLINTA*s gibt? Und was bedeutet denn in dieser geschlechtsbinären Aussage "angemessen vertreten"? was ist Ihrer Meinung nach "angemessen"?

Wir finden auf jeden Fall dass diese Ihre (Nicht-)Antworten mehr als unangemessen sind.